

3. Teil Bismarck und die Außenpolitik

M 4.1 Karikatur zur Annexion Elsass-Lothringens

Nach dem Sieg über Frankreich annektierte das neu gegründete Deutsche Reich aus national- und sicherheitspolitischen Gründen Elsass-Lothringen.



Bismarck-Album des Kladderadatsch. Zeichnungen von Wilhelm Scholz. Berlin 1890. S. 61

Leitfrage/Arbeitsauftrag

Analysieren und interpretieren Sie die Karikatur.

M 4.2 „Cauchemar des coalitions“ – Bismarcks „Kissinger Diktat“ (18.6.1877)

Um einen möglichen Zweifrontenkrieg gegen Deutschland zu verhindern, durfte aus Sicht Bismarcks kein Bündnis zwischen Frankreich und Russland bzw. Österreich-Ungarn entstehen. In diesem Kontext entstand das Drei-Kaiser-Bündnis zwischen Deutschland, Russland und Österreich-Ungarn. Langfristig scheiterte dieses Bündnis an den gegensätzlichen Interessen Russlands und Österreich-Ungarns.

Ein französisches Blatt sagte neulich von mir, ich hätte „le cauchemar des coalitions“; diese Art Alp wird für einen deutschen Minister noch lange, und vielleicht immer, ein berechtigter bleiben. Koalitionen gegen uns können auf westmächtlicher Basis mit Zutritt Österreichs sich bilden, gefährlicher vielleicht noch auf russisch-österreichisch-französischer; eine große Intimität zwi-

schen zweien der drei letztgenannten Mächte würde der dritten unter ihnen jederzeit das Mittel zu einem sehr empfindlichen Drucke auf uns bieten. In der Sorge vor diesen Eventualitäten, nicht sofort, aber im Lauf der Jahre, würde ich als wünschenswerte Ergebnisse der orientalischen Krisis für uns ansehen:

1. Gravitation der russischen und der österreichischen Interessen und gegenseitigen Rivalitäten nach Osten hin,
2. der Anlaß für Rußland, eine starke Defensivstellung im Orient und an seinen Küsten zu nehmen, und unseres Bündnisses zu bedürfen,
3. für England und Rußland ein befriedigender status quo, der ihnen dasselbe Interesse an Erhaltung des Bestehenden gibt, welches wir haben,
4. die Loslösung Englands von dem uns feindlich bleibenden Frankreich wegen

Ägyptens und des Mittelmeers, 5. Beziehungen zwischen Rußland und Österreich, welche es beiden schwierig machen, die antideutsche Konspiration gegen uns gemeinsam herzustellen, zu welcher zentralistische oder klerikale Elemente in Österreich etwa geneigt sein möchten.

Wenn ich arbeitsfähig wäre, könnte ich das Bild vervollständigen und feiner ausarbeiten, welches mir vorschwebt: nicht das irgend eines Ländererwerbes, sondern das einer politischen Gesamtsituation, in welcher alle Mächte außer Frankreich unser bedürfen, und von Koalitionen gegen uns durch ihre Beziehungen zueinander nach Möglichkeit abgehalten werden.

Zitiert nach: Manfred Görtemaker: Deutschland im 19. Jahrhundert. Entwicklungslinien. Opladen: Leske + Budrich Verlag 1994, S. 301